

## **Ein "gutes Leben" jenseits des Kapitalismus**

Hochkarätig besetzte Podiumsrunde mit Vertretern der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung diskutierte in der Kulturwerkstatt

Großer Andrang herrschte bei einer Gemeinschaftsveranstaltung des Linken Forums Paderborn und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Cafeteria der Kulturwerkstatt. Es ging um die Analyse und Überwindung des Kapitalismus und das Aufzeigen von Alternativen.

Zu diesem Thema waren drei Mitglieder der KAB als Autoren des Buches „Das Ganze verändern - Beiträge zur Überwindung des Kapitalismus“ aus dem Rheinland angereist: Dr. Kuno Füssel, Mathematiker und Befreiungstheologe aus Andernach, Günther Salz, Diplom-Pädagoge und Mitglied im Bundesvorstand der KAB Deutschlands sowie Helmut Gelhardt, Diplom-Verwaltungswirt und Sprecher in Freihandelsachen für die KAB-Trier aus Neuwied. Dr. Michael Schäfers, Grundsatzreferent der KAB Deutschlands (Köln) moderierte die Veranstaltung.

Füssel stellte einleitend dar, dass das kapitalistische Ganze mehr sei, als die Summe seiner Teile, eine Totalität jenseits der Verfügung des Einzelnen, die nur als doppelte Wirklichkeit, als bewusster Praxiszusammenhang und als unbewusster Formzusammenhang dialektisch zu erfassen sei.

Diese Dialektik skizzierte Günther Salz anhand der widersprüchlichen Struktur und Dynamik des Kapitalismus: Aufgrund der historischen Enteignung der ursprünglichen Produzenten von ihren Produktionsmitteln sei es dazu gekommen, dass die menschliche Arbeitskraft als Ware Mittel zu dem Zweck geworden sei, Geld als Kapital fortgesetzt zu vermehren. "In diesem blinden Zwang steckt jedoch der Wurm drin: Denn durch die konkurrenzbedingte Produktivität wird einerseits immer mehr Arbeit abgeschafft, andererseits werden immer mehr Waren produziert - damit verschärft sich die Umweltzerstörung zusehends." Das Kapital untergrabe die Lebensgrundlagen aller. "Um eine solche Katastrophe abzuwenden, muss das Ganze verändert werden", folgerte Füssel. Die abhängige Lohnarbeit ebenso wie die Warenproduktion müsse aufgehoben und durch eine neue menschen- und naturfreundliche Produktion und Verteilung ersetzt werden.

Helmut Gelhardt konkretisierte diese allgemeine Zielbestimmung aus der Perspektive des Öko-Sozialismus: Der wachsenden Naturzerstörung sei nur durch eine Umwälzung der Produktions- und insbesondere der Eigentumsverhältnisse anhand eines neuen ökologischen Paradigmas beizukommen. Alle notwendigen Veränderungen müssten kollektiv und demokratisch entschieden werden. "Ziel ist ein gutes Leben für alle, ein Buen vivier, wie es etwa Alberto Acosta aus Ecuador und Papst Franziskus fordern." Hierbei müsse man ganzheitlich und weltweit denken, damit nicht nur unsere, sondern auch die Probleme der anderen gelöst würden und gerade sie in größerer Würde und in weniger Leid leben können.

In der lebendigen und sachkundigen Plenumsdiskussion im Anschluss, geleitet von Michael Schäfers, ging es insbesondere um die Rolle der sozialen Bewegungen bei der anstehenden Transformation: So wurde gefragt, ob die Gewerkschaften angesichts ihrer Aufzehrung durch betriebliche Konflikte noch Subjekt der

Veränderung sein könnten. "Haben konfessionelle und weltliche Verbände, die themen- und bereichsübergreifend arbeiten, hier mehr Spielraum?" Jedenfalls könne man sich auf die Zuspitzung der Krisen angesichts der Zunahme rechtsgerichteter und rückwärtsgewandter Strömungen nicht verlassen, war man sich im Publikum einig. Stattdessen müssten die diversen sozialen Bewegungen mittels geeigneter Bündnisse gestärkt und Produktions- und Reproduktionsinteressen vereinigt werden.

In diesem Zusammenhang wies Kuno Füssel auf die motivierende Zusammenarbeit von Papst Franziskus mit den internationalen sozialen Bewegungen der Armen und ArbeiterInnen hin. Möglicherweise entwickle sich aus diesen Bewegungen von unten eine neue Kraft der Befreiung.

Helmut Gelhardt sprach die bestärkenden Erfahrungen in den Bündnissen zur Verhinderung von TTIP und CETA an. In diesen bestünde die Chance, dass verschiedene Interessensgruppen wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bäuerliche Landwirtschaft und Verbraucher- und Umweltschützer durch den gemeinsamen Kampf gegen die neoliberalen Freihandelsabkommen die endgültige Unterwerfung unter den zerstörerischen Kapitalismus verhindern.

Günther Salz hob die Potentiale der Sonntags-Allianzen hervor, zumal diese mit ihrem Kampf für die Erhaltung der freien Sonn- und Feiertage auch die Grundforderung nach dem Ende aller Ausbeutung und Unterdrückung - seien sie personaler oder systemischer Art - verträten. Dann könnten die Werktage wie die Sonntage sein, unterstrich Salz.

Mit der Bitte um Veröffentlichung  
und freundlichen Grüßen

Carsten Schmitt

- Pressereferent des Linken Forums Paderborn -



-----

**Engagierte Diskussion zum Thema "Überwindung des Kapitalismus"** (von rechts): Helmut Gelhardt, Dr. Michael Schäfers, Günther Salz und Dr. Kuno Füssel (alle von der KAB)